

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 85 (2023)
Heft: 1

Artikel: Im Luftmatratzenstall zu Hause
Autor: Hodel, Renate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Luftmatratzenstall zu Hause

Peter Schmitz setzt in seinem Schweinestall auf viel Automatik und Digitalisierung mit neuen Technologien. So kann sich der Landwirt aus Untersteckholz BE optimal auf das Kerngeschäft – das Decken der Schweine – konzentrieren. Dank zusätzlichem «Low Energy»-Stallkonzept spart Schmitz nicht nur Personal-, sondern auch Energiekosten.

Renate Hodel, LID

Landwirt Peter Schmitz ist mit seinem Betrieb Teil einer arbeitsteiligen Ferkelproduktion – eines sogenannten AFP-Rings. Ein Ring besteht in der Regel aus einem Deck- und Wartebetrieb und mehreren Abferkel- und Aufzuchtbetrieben. Auf seinem Deck- und Wartebetrieb belegt Peter Schmitz die Zuchtsauen des Rings und betreut die Sauen während der Trächtigkeit, bis sie seinen Betrieb in der 16. Trächtigkeitswoche verlassen und dann nach der Geburt und der Säugezeit auf den Abferkelbetrieben wieder zurückkommen.

Spezialisierung als Chance

Bis vor gut vier Jahren betrieb Peter Schmitz am Betriebsstandort im bernischen Untersteckholz einen der Abferkelbetriebe des Rings. Als ein Deck- und Wartebetrieb aufhörte, entschied er sich, diese Rolle für den AFP-Ring zu übernehmen und den Heimbetrieb entsprechend neu zu organisieren respektive zu erweitern. «Innerhalb des Rings hat jeder Landwirt sein Spezialgebiet und die Ställe sind an die jeweiligen Aufgaben des Betriebs und die Bedürfnisse der Tiere im jeweiligen Stadium angepasst», erklärt Peter

Schmitz. Für die neue Aufgabe als Deck- und Wartebetrieb wurde in der Folge ein neuer Stall gebaut, um der neuen Aufgabe gerecht zu werden.

Natürliche Lüftung für ein gutes Stallklima

Peter Schmitz entschied sich für ein sogenanntes «ATX-Low-Energy»-Stallkonzept mit Schlauchfenstern, da er beim kurz vorher gebauten Jagerstall mit dem gleichen System gute Erfahrungen gemacht hatte. «Allerdings haben wir noch nie in dieser Dimension einen Morenstall ge-



Eine Freiluft-Stalleinrichtung kombiniert mit einem Low-Energy-Konzept: Der Galtsauenstall mit Deckzentrum von Peter Schmitz in Untersteckholz BE setzt punkto Dimension, Energieeffizienz, Tierwohl und Arbeitseffizienz neue Massstäbe. Bilder: Renate Hodel, LID



Der Galtsauenstall mit Deckzentrum im «ATX-Low-Energy»-Konzept wurde 2021 fertiggestellt.



Sowohl Jager- als auch der Galtsauenstall sind mit einem Schlauchfenster-Lüftungssystem ausgerüstet.

baut – daher wussten auch wir nicht, wo auf wir uns einlassen», sagt Patrick Bucher, Geschäftsführer ATX Suisse GmbH. Markant sind die Schlauchfenster, wie Luftmatratzen, die für eine natürliche Lüftung sorgen. «Man lüftet den Stall wie zu Hause die Wohnung – kurz, aber intensiv», erklärt Patrick Bucher weiter. Mithilfe der Thermik wird in kurzer Zeit eine grosse Menge Luft umgewälzt und die Lüftung kann so sehr energiearm betrieben werden.

Energieeffizienter Kaltstall

Von Frühling bis Herbst hat Peter Schmitz so kaum Energiekosten, dafür braucht es Erfahrung im Management, denn das Innenklima ist im Winter entsprechend kühler. «Anstatt dass im ganzen Stall 25 Grad herrschen, bewegt sich die Temperatur ausserhalb der Liegeboxen nur um rund 15 Grad», erklärt der Landwirt. Er ist allerdings überzeugt, dass sogenannte Kaltställe auch in der Schweineprodukti-

on die Zukunft sind – wie es auch die Entwicklung in der Rindviehhaltung zeige.

Technik und Details

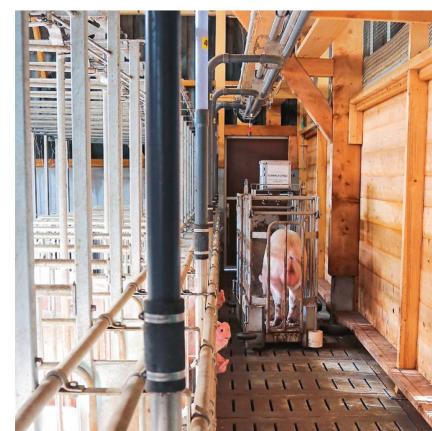
Nebst dem natürlichen Lüftungssystem war Peter Schmitz in den anderen Bereichen ein hoher Automatisierungsgrad enorm wichtig und das habe er sich auch etwas kosten lassen, sagt Patrick Bucher. «Das Hauptziel war es, dass es auch bei einer grösseren Anzahl Schweinen möglichst einfach, rational und wirtschaftlich geht», erläutert der Landwirt. Fütterung, Misten und Einstreuen funktionieren quasi per Knopfdruck. «Das war auch für uns eine Herausforderung», ergänzt Patrick Bucher. So hätten sie für die automatische Öffnung der Liegeboxendeckel drei verschiedene Systeme ausprobiert, bis eines funktioniert habe. «Allerdings liegt der Hund immer im Detail begraben», schmunzelt Peter Schmitz. So hätten sie nachträglich einige Anpassungen vornehmen müssen, um die optimale Funktion des Mistroboters zu gewährleisten.

Strukturierte Abläufe

Auffällig in diesem Stall sind die klaren Strukturen: Für die rund 300 Galtsauen in der Grossgruppe wurden 90 Liegekisten eingebaut. So haben die Tiere genügend Möglichkeiten, sich zurückzuziehen. Beim Integrieren von wöchentlich rund 40 frisch gedeckten Sauen kommt es so nur kurz zu Rangkämpfen. Dabei ist die grosse Anzahl an Zuchtsauen in dieser Gruppe ein Vorteil. Daneben passiert auch die Selektion der Sauen automatisch: Sauen, die oft beim Fenster des Ebers vorbeischauen, werden per Chip erfasst, markiert und später in den Deckstall umgeleitet. «Durch die Automatisierung können wir uns auf die Deckarbeit und das Beobachten der Tiere konzentrieren», erklärt Peter Schmitz. Und für die Deckarbeit gibt es ein automatisches Ebertaxi – so kann im Deckstall eine Person allein arbeiten. Seit gut einem Jahr leben die Zuchtsauen nun im neuen Stall und die Erfahrungen bis jetzt sind positiv. ■



Landwirt Peter Schmitz (links) und ATX-Geschäftsleiter Patrick Bucher.



Der Eber kommt im Taxi: Die automatische Vorbeifahrt mindert die Rivalität und die gleichmässige Stimulation der Sauen erhöht den Besamungserfolg.